

Vorbild für die Menschlichkeit

Gedenktafel für Schwester Imma Mack in ihrem Geburtsort Möckenlohe eingeweiht

04.03.2024 | Stand 04.03.2024, 17:23 Uhr

Dominik Alberter



Bei der Einweihung stellte Steinbildhauer Alexander Böhm (Mitte) die Gedenktafel vor, die im Anschluss von Pfarrer Florian Leppert und Pfarrer Andriy Mykhaleyko (links) gegliedert wurde.
Fotos: Alberter

Sie ist vor 100 Jahren geboren worden, hat Häftlingen im Konzentrationslager Dachau in ihrer schweren Zeit geholfen und ist damit als „Engel von Dachau“ in die Geschichte eingegangen: Nun hat Schwester Imma Mack, die wohl berühmteste Persönlichkeit der Gemeinde Adelschlag, auch in ihrem Geburtsort Möckenlohe eine eigene Gedenktafel bekommen.

Zu diesem Anlass fand ein Festgottesdienst in der Mariä-Himmelfahrts-Kirche statt, den zahlreiche Gläubige aus Möckenlohe und Umgebung sowie die Haupt- und Ehrenamtlichen aus Kirche und Gesellschaft zusammen mit Pfarrer Florian Leppert und Pfarrer Andriy Mykhaleyko feierten. Auch Weggefährtinnen aus dem Orden der Armen Schulschwestern von Unserer Lieben Frau aus Wien und Verwandte aus nah und fern waren gekommen. Die Möckenloher Blaskapelle sowie der Kinderchor gestalteten die Feier. In den Begrüßungsworten zitierte die Pfarrgemeinderatsvorsitzende Katharina Alberter mehrere Auszüge aus dem Buch „Was ich über meine Schwester Imma Mack erfahren habe“, das die Möckenloherin Josefa Mack 1988 herausgab. Auf diese gesammelten Erinnerungen, insbesondere an die Erlebnisse der Jahre 1944 und 1945, ging auch Pfarrer Andriy Mykhaleyko in seiner Festpredigt ein.

Zu dieser Zeit schmuggelte die Ordensschwester bei ihren Besuchen in der Gärtnerei des Dachauer Konzentrationslagers einen Vorwand für Nahrungsmittel, Medikamente, Hostien und Messwein in das Lager ein. „Damit stellte sie sich gegen das menschenverachtende System der Nazis, und riskierte als erst 20-jährige regelmäßig ihr Leben“, sagte Mykhaleyko. „Das ist das beste Beispiel dafür, wie ein gläubiger Mensch trotz Unterdrückung seine Freiheit bewahren und die Mauern von Angst und Terror einreißen kann.“ Ihre gefährlichste Mission hatte die unter dem Deckname „Mädi“ operierende Ordensschwester im Dezember 1944, bei der sie heimlich liturgische Gegenstände für die Priesterweihe des schwer erkrankten Diakons Karol Kuchera ins Lager schmuggelte.

Der Festprediger spannte auch den Bogen zum aktuellen Weltgeschehen, das von zahlreichen Kriegen und Unruhen geprägt wird. „Angst und Misstrauen ist in unserer Welt vielfach präsent, der Geist unserer Schwester aber spricht uns Mut zu, Angst durch Vertrauen und zwischenmenschliche Beziehungen entgegenzutreten.“ Mykhaleyko schilderte seine ganz persönliche Kennenlerngeschichte mit Imma Mack, zu der er über Umwege im Rahmen von Recherchen für eine wissenschaftliche Arbeit rund um den zweiten Weltkrieg gekommen war.

Bei der im Anschluss an den Festgottesdienst stattfindenden Einweihungszeremonie ging Adelschlags Bürgermeister A Birzer (CSU) auf die nach ihr benannten Straßen ein – in München und in Möckenlohe. Nach der Auflösung des Familienentschied die Gemeinde 2015 einen Gedenkstein zu errichten. „Mein Dank gilt allen, die über die Jahre hinweg zur Entscheidung des Gedenksteins beigetragen haben, damit wieder an die bekannte Tochter von Möckenlohe erinnert werden kann“, sagte Birzer. Ein weiteres Denkmal wurde ihr in musikalischer Form mit der „Imma-Mack-Weis“ gesetzt, die von Dominik Hari einweihung komponiert und jetzt erstmals öffentlich von der Blaskapelle intoniert wurde.

Die Gedenktafel für Schwester Imma Mack wurde im Auftrag der Gemeinde vom Steinmetz und Steinbildhauer Alexander gefertigt und auf der Westseite der mittelalterlichen Friedhofsmauer angebracht. Den Platz bezeichnete Böhm „als würdig und passend“, unweit des ehemaligen Familiengrabes und ganz in der Nähe ihres Geburtshauses liegend. Für die Gestaltung habe er ein Quadrat ausgewählt, das geordnet, begrenzt und solide Materie und Realität symbolisiere. Diese Plattengröße könne sowohl die Schriftmenge als auch das zentrale Element im Leben der Imma Mack, die Azaleen, bezeichnen. Böhm ausführte. Der massive Stein soll die Persönlichkeit der Ordensschwester symbolisieren: Natürlich, tiefgründig und unanglamm. Böhm wünscht sich, dass sich die Betrachter der Gedenktafel animieren lassen, Mut und Einsatz für die Menschheit in die gegenwärtige Zeit zu übertragen. Der Schrifttext stammt von Andreas Mack aus dem schwäbischen Buchdorf, der die Nachfahren der Schwester zählt, und intensive Nachforschungen zur Familiengeschichte betreibt.

URL: <https://www.donaukurier.de/lokales/landkreis-eichstaett/gedenktafel-fuer-schwester-imma-mack-in-ihrem-geburtsort-moeckenlohe-ingeweiht-1>

© 2024 Donaukurier.de